

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 44

Titel: Alles auf Anfang - Die Adventszeit erleben (21 S.)

ProduktHinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Alles auf Anfang – Die Adventszeit erleben	
Wissenswertes für pädagogische Fachkräfte	
• Alles auf Anfang – die Adventszeit erleben	25
• Die Umsetzung des Themas in der Einrichtung: 2 Modelle	26
Geschichten – Erzähl mir was!	
• Luzias Geburt und Taufe	29
Liederkiste – Sing mit!	
• Das Licht einer Kerze	33
• Zündet eine Kerze an	34
Meditationsübungen – Hörst du die Stille?	
• Kerzenmeditation: Ein Licht leuchtet	35
Aktion – Gemeinsam etwas erleben!	
• Ein Stern geht auf in dunkler Nacht – ein Abend im Advent	37
• Strahle, helles Kerzenlicht – eine kurze Wortgottesfeier zum Advent	40
Elterngespräche – Von Haus zu Haus	
• Sternenstündchen im Advent – ein generationenübergreifendes Angebot	43

Alles auf Anfang – Die Adventszeit erleben

Haben Sie sich gut vorbereitet auf die Lektüre des folgenden Kapitels? Wie macht man das heute: sich vorbereiten? Klar – Google! Nach dem Stichwort „Ankunft“ suchen. Bringt aber erst einmal nicht viel – Seitenlang finden Sie nur Webseiten von Flughäfen. Von Hamburg bis Graz, von Amsterdam bis Berlin. Der Duden gibt uns die Auskunft, dass der Plural von Ankunft Ankünfte heißt und selten gebraucht wird. Es geht immer um Reisen. Erst ein Blick in das Synonymwörterbuch des Dudens gibt uns eine zweite Bedeutungsebene:

Entbindung, Geburt und – Achtung! „Freudiges Ereignis“ Aha!

„Freudiges Ereignis“ klingt irgendwie so angestaubt. Wie auf den alten Glückwunschkarten – auf Büttenpapier mit geschwungener Silberschrift. „Freude“. Hand aufs Herz – Wissen Sie noch, wie das geht? Wie sich das so anfühlt, ein „freudiges Ereignis“? Mal abgesehen von der Geburt Ihrer Kinder, so Sie welche haben. Wann hatten Sie das letzte Mal ein freudiges Ereignis? So eines, das schon Tage, Wochen, Monate vorher Schmetterlinge in den Bauch zaubert? So eines, das sie aus heiterem Himmel lächeln lässt, nur beim Gedanken daran? Ein Ereignis, das sich automatisch in guter Laune und Vergnügtheit ausdrückt? Dann atmen Sie mit einem genüsslichen Seufzen ein und aus und strahlen! Und gehen mit buchstäblich offenem Herzen an Ihr Werk!

(aus: Andreas Leinhäupl: Geschenk. Das Weihnachtsprogramm – Ein Musiktheater)

Zeit des Wartens und der Vorbereitung

Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Advent heißt – wie wir oben erfahren haben – „Ankunft“. Wir warten auf die **Ankunft Gottes**, die sich in der Geburt Jesu manifestiert. Im Advent bereiten wir uns darauf vor, dass Gott seinen Plan, Mensch zu werden, in die Tat umsetzt. Wenn wir warten, halten wir Ausschau. Wir konzentrieren uns auf den, der da kommen soll, und vertrauen darauf, dass dieser Angekündigte auch wirklich kommt. Diese Zeit der Vorbereitung hat etwas mit unserer eigenen Existenz zu tun: Wir warten und erhoffen immer wieder aufs Neue die endgültige Ankunft Gottes in unserem Leben.

Die Adventszeit hat immer auch etwas mit **Stille** zu tun. Es wird früher dunkel, die Abende werden länger, draußen wird es kälter, drinnen werden Kerzen angezündet. Die Jahreszeit lädt eigentlich dazu ein, etwas nachdenklicher und ruhiger zu werden, nach innen zu horchen und sich etwas **Zeit für Gott** zu gönnen. Auch wenn es in der Schnellebigkeit und Hektik des (auch im Advent nicht zur Ruhe kommenden) Alltags nicht immer ganz einfach ist: Diese Zeit bietet sich besonders dafür an, dass wir uns unserer Realität und unseren Sehnsüchten und Wünschen stellen, auf sie eingehen, sie bearbeiten, sie gemeinsam mit anderen realisieren.

Advent – Eine Zeit mit festen Strukturen

Die Adventszeit ist strukturiert durch die vier Adventssonntage, die ihre eigene festgelegte theologische Nuance haben und für die auch bestimmte Bibelstellen maßgeblich sind.

Der **1. Adventssonntag** steht unter dem Motto „Warten in Angst und Hoffnung“. Es geht darum, wach zu sein. Dieses Wachen ist die Grundlage für das Warten auf die Ankunft Jesu. Angst und Hoffnung bilden eine spannungsvolle Einheit, in der sich auch die Sehnsucht der Menschen auf eine Welt in Gerechtigkeit und Frieden widerspiegelt (z.B. Mk 13,33–37).

Der **2. Adventssonntag** ist Johannes dem Täufer gewidmet. Im Vordergrund steht die Bußpredigt des Täufers „Warten lernen, um Kraft zu sammeln“. Hier geht es keinesfalls um aufdringliches Moralisieren, als vielmehr tatsächlich um die Idee, das Innehalten als Chance und produktive Kraft zu erleben (z.B. Mk 1,1–8).

Am **3. Adventssonntag** steht die Begegnung zwischen dem Täufer Johannes und Jesus auf dem Programm: auf einen anderen warten, über ihn Zeugnis abgeben und sich ganz und gar auf ihn einlassen (z.B. Mt 11,2–6).

Der **4. Adventssonntag** steht schließlich unter dem Motto „Warten auf ein Kind“. Im Hintergrund der „Vorgeschichte“ des Evangeliums („Die Verheißung der Geburt Jesu“) steht die Angewiesenheit des Menschen auf Gott. Hier wird die Schwangerschaft Marias (wie schon zuvor die Schwangerschaft Elisabeths) als Zeit des Wartens in den Blick genommen und gleichzeitig das Hineinwachsen in die Geschichte Gottes mit den Menschen verdeutlicht (z.B. Lk 1,26–38).

Die Struktur der Adventssonntage verdeutlicht, dass es insgesamt um das „**Warten auf die Wende**“ geht – und das ist jedes Jahr eine sichere Hoffnung im Advent.

In der Adventszeit finden wir noch eine zweite interessante Strukturlinie: die **Feste der Heiligen**. In diesem Zeitraum feiern wir die Gedenktage einer ganzen Reihe von besonderen Menschen: Katharina (25.11.), Andreas (30.11.), Barbara (04.12.), Nikolaus (06.12.), Luzia (13.12.), Apostel Thomas (21.12.). Ihre Lebensgeschichten sind bewegend und haben dafür gesorgt, dass sich ein nachhaltiges Brauchtum sowie verschiedene Legenden und Lieder um sie herum gebildet haben. In der religionspädagogischen Arbeit im Elementarbereich bieten sich die Geschichten der Heiligen zur Umsetzung an; sie werden sogar ausdrücklich in den Bildungsplänen der Bundesländer als Zugangswege für das Erleben von Religion und Ethik benannt. In diesem Kapitel werden wir eine Heilige in der Adventszeit besonders in den Blick nehmen: **die heilige Luzia**.

Vorbereitung und Vorfreude – Die Adventszeit für Kinder

Was heißt das nun alles für die Frage, wie sich die Adventszeit für Kinder darstellt und welche Möglichkeiten es gibt, diesen Zeitraum in der Kita gemeinsam zu gestalten? Zunächst ist der Zugang relativ einfach, denn über die Wahrnehmungen im „normalen Alltag“ sind Kinder schon lange vor der eigentlichen Adventszeit für das Thema grundsätzlich (und meistens übermäßig) sensibilisiert. Und jetzt geht es darum, in angemessener und kindgerechter Form das **Kommen Gottes in die Welt** ins Spiel zu bringen.

Die bisher genannten Aspekte spielen dabei eine große Rolle: Es geht z.B. darum, das Thema „Warten“ unter der Perspektive der **Hoffnung** erlebbar zu machen und gleichzeitig den Aspekt der **Wachsamkeit** durch verschiedene Aktionen und Methoden einzustreuen. Durch spirituelle und liturgische Einheiten kann ein Zugang sowohl zur **Stille** als auch zum **Austausch mit anderen** ermöglicht werden. Die Einbeziehung von Eltern und Großeltern und deren Eindrücken und Lebenserfahrungen mit der Adventszeit bieten einen Zugang, der über die Arbeit in der Kita hinausgeht. Der Einbezug von diakonischen Projekten macht darüber hinaus deutlich, dass es beim „Warten auf die Ankunft Gottes“ nicht nur um den individuellen Lebensbezug des einzelnen Kindes und seiner Familie geht, sondern dass alles das, was wir mit Weihnachten verbinden, auch einen sozialen und gemeinschaftsbildenden Charakter hat.

In der Adventszeit bieten sich in den Kitas vielfältige Möglichkeiten der Umsetzung, Vertiefung und nicht zuletzt der Schaffung einer entsprechenden Atmosphäre. Das **Thema „Licht“** stellt dabei einen zentralen Zugang dar (Kerzen, Adventskranz) – und wir werden auf den folgenden Seiten verschiedene Bausteine zu diesem Thema anbieten. Der Hintergrund ist schnell auf den Punkt zu bringen: **Mit der Geburt Jesu kommt das Licht in die Welt**, das alle Dunkelheit und Kälte vertreiben wird. Das ist die Hoffnungsperspektive, die wir Weihnachten feiern und auf die wir uns im Laufe der Adventszeit vorbereiten.

Die Umsetzung des Themas in der Einrichtung: 2 Modelle

Modell 1: „Das Licht einer Kerze“

Grundsätzliche Überlegungen:

- Vor Beginn der Adventszeit gestalten wir mit den Kindern den **Stall von Bethlehem** sowie die **Krippe** und die **wichtigsten Krippenfiguren**: Maria, Josef, das Jesuskind, der Ochse und der Esel, die Hirten, Schafe, die Heiligen Drei Könige, einen Engel und zusätzlich Elisabeth.



- Im Team werden einzelne **Schwerpunkte aus den Lukasevangelien** (Lk 1,1–2,52) herausgearbeitet. Nach den Herbstferien wird dann zu Beginn jeder Teamsitzung ein Abschnitt aus dem genannten Teil des Lukasevangeliums gelesen. Im Anschluss werden zentrale Begriffe zusammengetragen und Ideen für die Umsetzung im Laufe der Adventszeit gesammelt.
- Während der Adventszeit findet **einmal wöchentlich ein Treffen mit allen Kindern** in der Halle des Kindergartens statt, um die Kerzen am Adventskranz anzuzünden und den Stall, die Landschaft und die Krippenfiguren aufzubauen. Zudem bereite jede Gruppe in Anlehnung an die biblischen Texte des Lukasevangeliums eine kleine Einheit vor.

1. Advent:

- Lied „Das Licht einer Kerze“ (siehe S. 33) einführen (1. Strophe)
- erste Kerzen am Adventskranz anzünden, auf die Geburt Jesus warten
- Stall und die Tiere, die dort leben, herausstellen
- Stroh als Symbol für Armut in der Futterkrippe und im Stall verteilen
- Stall und die Tiere in die Landschaft, die mit den Kindern gestaltet wurde, stellen
- zum Abschluss ein Gebet sprechen

2. Advent:

- Strophe 1 und 2 des Liedes „Das Licht einer Kerze“ singen
- Nikolaus als Heiligen in den Vordergrund stellen
- die Legende vom Heiligen Nikolaus erzählen
- Nikolauslieder singen
- gemeinsam mit den Kindern in der Gruppe frühstücken

In dieser Woche ein zweites Treffen:

- Strophe 1 und 2 des Liedes „Das Licht einer Kerze“ singen
- Maria als Figur herausstellen
- Weg mit Tüchern vor der Krippenlandschaft erweitert
- Maria Verkündigung
- Begegnung von Maria und Elisabeth spielerisch umsetzen
- Weg mit Dornen bestücken und anschließend um Rosen ergänzen

3. Advent:

- Lied „Das Licht einer Kerze“ um 3. Strophe erweitern
- Schafe, die sich unter den Stühlen einiger Kinder befinden, werden nach Aufforderung in die Landschaft platziert
- Figur des Hirten herausarbeiten
- Rolle des Hirten schafft Parallelen zu Gott: Gott sorgt auch für uns, dass es uns gut geht, dass wir satt zu essen und zu trinken haben, dass wir nicht „verloren gehen“

4. Advent:

- Strophe 1 bis 4 des Liedes „Das Licht einer Kerze“ singen
- Figur des Josefs in Form eines Dialogs vorstellen
- „Die Geburt Jesu“ (Lk 2,1–20) wird aus der Sicht Josefs erzählt und die Figuren werden entsprechend eingesetzt
- zum Abschluss ein Gebet sprechen
- Lied „Macht euch bereit“ singen

Weiterhin:

- am Krippenspiel in der Kirche der Kirchengemeinde teilnehmen
- nach den Weihnachtsferien die Heiligen Drei Könige in den Stall stellen